

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933

171 (26.7.1933)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Verlag: Buch- und Stein-druckerei A. Barth-Ettlingen
Kronenstr. 26, Fernruf 78, Postfach 1181 Karlsruhe
Verantwortlich für den politischen Teil: Erich Babel-Rastatt
für den lokalen und Interlaten-Teil: A. Barth-Ettlingen
Druck: R. & S. Greiser, GmbH, Rastatt, Kaiserstr. 40/42
Anzeigennahmenschluß: 9 Uhr, dringende Anzeigen 10 Uhr.

Bezugspreis durch die Post monatlich 1,80 RM; zusätzl. Post-
gebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1,80 RM
Einzelnnummer 10 Pfa. Im Falle höherer Gewalt hat der
Bezieher keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter
oder Nichterreichung der Zeitung. Abbestellungen können nur
bis 26. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 3 Reichspfennig. Sammel-
anzeigen 10 Reichspfennig. Reklameanzeigen 25 Reichspfennig
Beilagen: Das Tausend 12 Reichsmark. Bei Wiederholungen
Rabatt, der bei Nichterhaltung des Zieles bei gerichtlicher
Beitreibung und Konkursen wegfällt. Für Flugverschrift und
Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden.

Nummer 171

Mittwoch, den 26. Juli 1933

Jahrgang 70

Große Aktion gegen die Staatsfeinde

Sämtliche Linien der Reichsbahn und Straßen des Kraftverkehrs unter Kontrolle

Berlin, 26. Juli. Auf Anordnung des Geheimen Staats-
polizeiamtes wurden gestern mittag um 12 Uhr in ganz
Preußen sämtliche Haupt- und Nebenlinien der Reichsbahn
sowie die gesamten Durchgangsstrecken für den Kraftverkehr
einer eingehenden Personen- und Sachkontrolle unterzogen.
Die übrigen deutschen Länderregierungen haben sich auf
Veranlassung des Geheimen Staatspolizeiamtes der Aktion
gleichzeitig angeschlossen. Alle anlässlich dieser Fahndungen
als staatsfeindlich verdächtige Personen wurden vorläufig
in Schutzhaft genommen.

Zur Durchführung der großangelegten Fahndungsaktion
wurden sämtliche Polizeiorgane des Reiches einschließlich
der Hilfspolizei, teilweise auch S.A. und S.S. herangezogen.
Auch der Bahnstab wurde bei der Aktion beteiligt. Bei
der Durchführung der Maßnahmen ist größter Wert darauf
gelegt worden, daß die Abwicklung des Verkehrs nur
geringfügige Unterbrechungen erfährt. Durch entsprechend
großen Einsatz von Polizei und Hilfskräften ist für Be-
schleunigung Sorge getragen worden.

Die in ihrem Umfange erstmalig so groß durchgeführte
Fahndungsaktion geschah, um nunmehr mit aller Macht den
kommunistischen und anderen staatsfeindlichen Umtrieben
zu gebieten. Immer noch bewegen sich im Auftrage staats-
feindlicher Organisationen Kurrier durch Deutschland. Im
Interesse der allgemeinen Sicherheit war daher diese Fah-
ndungsaktion notwendig geworden.

Da in den letzten Monaten eine erhebliche Anzahl von
Automobilen gekloppt worden ist, wurde die Suche nach
diesen gefährlichen Kraftfahrzeugen gleichzeitig mit der
Aktion verbunden.

Die Aktion hat den Beweis dafür erbracht, daß die
Staatsminderie im gegebenen Moment schnell und ziel-
föher zu arbeiten vermag. Auch die technische Durchführung
der Maßnahmen wurde zur vollsten Zufriedenheit ohne die
geringste Störung abgewickelt. Zahlreiche staatsfeindlich
gestimmte Personen wurden festgenommen. An einzelnen Stel-
len wurde bei der Einföhrung der Gepäckstücke illegales
Schriftenmaterial vorgefunden. Ferner erfolgte die Fest-
nahme von Personen, die unbefugt Waffen bei sich trugen.
Die Aktion, die schlagartig um 12 Uhr im ganzen Reichs-
gebiet einsetzte, wurde, wie vorgelesen, um 12.40 Uhr
beendet.

Mißlungene Störungsversuche des Deutschen Turnfestes

Stuttgart, 26. Juli. Von Anhängern der verbotenen
Linksparteien war, wie amtlich mitgeteilt wird, beabsichtigt,
das Deutsche Turnfest zum Anlaß einer besonders intensiven
illegalen Tätigkeit zu benutzen. Es sollten verbotene Schrift-
en zur Verteilung gebracht, darüber hinaus aber auch von
Provokateuren Störungen der öffentlichen Ruhe und Ord-
nung ausgelöst werden. Die politische Polizei hat sich daher
veranlaßt gesehen in der Nacht zum 25. ds. Monats rund 200
Personen, die der Teilnahme an derartigen Umtrieben ver-
dächtig waren, in Schutzhaft zu nehmen. Die Durchführung
der Aktion verlief störungslos. Es konnten große Mengen
von verbotenen Schriften und eine geringe Anzahl von
Waffen beschlagnahmt werden. Die Schutzhaftlinge und das
Material wurden sichergestellt.

Glänzender Sieg der Arbeitsschlacht

Dreißig ostpreussische Kreise ohne Arbeitslose

Berlin, 26. Juli. (Fernruf unserer Berliner Redaktion.)
In Berliner Regierungskreisen hat die Nachricht, daß dreißig
ostpreussische Kreise und damit drei Viertel der gesamten
Provinz Ostpreußen frei von Arbeitslosigkeit sind, größte
Genugtuung ausgelöst. Die Arbeitsschlacht in Ostpreußen
geht in einem Tempo vor sich, das selbst die größten Erwar-
tungen übertrifft. Es sind kaum erst 14 Tage her, da wurde
der erste Kreis Ostpreußens, nämlich Willfall, von der Ar-
beitslosigkeit befreit. Dem sofort Preußisch-Gelau als weiter
Kreis folgte. Nun reichte sich Kreis an Kreis, so daß nur noch
einige wenige Stellen übrig bleiben, die besonders viel Ar-
beitslose aufzuweisen hatten. Ursprünglich hatte man da-
mit gerechnet, daß die in Angriff genommenen Arbeitsbeschaf-
fungsmassnahmen die Arbeitslosigkeit in Ostpreußen am
1. Oktober beenden werde. Nun könne man aber schon damit
rechnen, daß dieser Zeitpunkt sechs Wochen früher eintrete.
Das ist ein Erfolg, auf den der Nationalsozialismus und
der in vorderer Front kämpfende Oberpräsident Ostpreu-
ßens, Koch, stolz sein kann. zumal

dieses Ziel nicht etwa mit ansehnlichen Reichsmitteln,
sondern nur aus eigener Kraft erzielt wurde.
Weiter muß ausdrücklich festgestellt werden, daß es sich nicht
etwa nur um einen vorübergehenden Erfolg handelt, denn
die Maßnahmen sind so getroffen worden,

daß die Arbeitslosigkeit in Ostpreußen ein für alle mal
überwunden sei. Besonders erwähnenswert ist auch,
daß die wieder in Arbeit gebrachten Arbeitslosen
restlos mit Tariflöhnen bezahlt werden.

Die Pläne des Oberpräsidenten Koch geben sogar so weit,
daß im Laufe des Frühjahrs
weitere 150 000 Personen aus dem Reich in Ostpreußen
untergebracht werden sollen.

Oberpräsident Koch machte über diese Pläne vor Pressever-
tretern interessante Ausführungen dahin, daß man beab-
sichtige, in Ostpreußen auch gewisse Industrien lebhaft zu
machen. Nähere Einzelheiten wird der Oberpräsident auf
der heute stattfindenden Tagung der ostpreussischen Behörden
bekannt geben.

Das Vorbild, das Ostpreußen heute dem Reich gibt, ist
sicherlich geeignet, überall in Deutschland Ansporn zu geben,
den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit mit aller Energie wei-
ter zu führen. Erst gestern wurde ja gemeldet, daß
seit der Machtübernahme durch Adolf Hitler über
zwei Millionen Arbeitslose wieder in Arbeit und Brot
gebracht worden sind.

Es ist der beste Beweis dafür, daß überall im Reich an der
Beseitigung des Erwerbslosenleidens geschäft wird. Der
Erfolg Ostpreußens zeigt, daß wir in nicht ferner Zeit auch
im übrigen Deutschland die Tatsache verzeichnen werden, daß
es keinen einzigen Erwerbslosen mehr gibt. Ein schönes,
ein herrliches Ziel, das es lohnt, Opfer zu bringen.

Königsberg, 26. Juli. Der ostpreussische Abwehr-
kampf gegen die Arbeitslosigkeit hat jetzt mit 30 Kreisen
stufenmäßig drei Viertel der Provinz frei von Arbeitslosen

gemacht. Der Rest besteht zur Hauptsache aus städtischen Ar-
beitslosen, die noch untergebracht werden, und zwar vor
allem aus den Städten Königsberg und Elbing. Im Hin-
blick auf das sich ständig steigende Tempo läßt sich schon jetzt
voraussehen, daß am 1. August Arbeitslose nur noch in dies-
sen beiden Städten vorhanden sein werden. Das Ziel des
Kampfes war ursprünglich, bis zum 1. Oktober die Arbeits-
losigkeit in der ganzen Provinz zu beseitigen. Schon jetzt
kann man sagen, daß dieses Ziel bereits am 15. August, d. h.
rund sechs Wochen früher, erreicht sein wird. Eine Ausnahme
dürfte lediglich Königsberg bilden; doch auch hier wird bis
zum 15. August der größte Teil der Arbeitslosen unterge-
bracht sein.

Die weitere Organisation für die beiden Städte Königs-
berg und Elbing muß vor allem den technischen Anforderun-
gen Rechnung tragen: Zugstellungen, Anrufung mit Klei-
dung und Arbeitsgerät. Die nötigen Anordnungen hierfür
sind bereits getroffen. Die Arbeitslosen werden durch aus-
gewählte Führer auf ihre künftige Arbeit vorbereitet. Sie
sind mit heller Begeisterung bei der Sache, helfen selbst mit,
das notwendige Material und die Ausstattungsgegenstände zu
beschaffen. Schon Ende August wird Ostpreußen in der Lage
sein, größere Transporte jugendlicher Arbeitsloser aus dem

Arbeit und Brot durch die Reichsautobahnen

Berlin, 26. Juli. (Fernruf unserer Berliner Redaktion.)
Ueber seine Aufgaben sprach der Generalinspektor für das
Deutsche Autobahnenwesen Dr. Todt, die in zwei Teile geteilt
sind. Zunächst müssen die Reichsautobahnen geschaffen wer-
den und dann müßte das ganze deutsche Straßenbaumwesen
einer Umordnung unterzogen werden. Die Schaffung der
Reichsautobahnen ist bedingt durch die ungeheure Entwick-
lung des Verkehrs, den die bisherigen Straßen nicht tragen
können. Außer den Autobahnen genügen aber auch die
anderen Straßen den heutigen Verkehrsverhältnissen nicht
mehr. Ungefähr 1 1/2 Millionen deutsche Autofahrer wären
an einer Besserung des Straßennetzes sehr stark inter-
essiert. Adolf Hitler lege gesteigerten Wert darauf, daß die
neuen Straßen so gebaut würden, daß sie nicht — wie meist
bisher — nach kurzer Zeit der Verkehrsentwicklung nicht
mehr entsprechen, sondern daß sie so angelegt werden, daß
die weitere Entwicklung im voraus einkalkuliert würde und
die neuen Straßen für Generationen standhalten könnten.

Die Vielzahl der Verwaltungen müßte verschwinden, um
einer einheitlichen Leitung, die schnelles Arbeiten gewähr-
leistet, Platz zu machen. Sehr einschneidend — und sicher-
lich vielfach bestritten — werden die Ausführungen Dr. Todts
über die Straßenerhaltungspflicht. Sie soll von den
einzelnen auf die Gesamtheit übertragen werden, die ja auch

Reich zu übernehmen. Diese sollen durch das Land die Wie-
derverbindung mit dem Heimatboden bekommen und so in
den ostpreussischen Charakter eingegliedert werden.

Bau einer Zinkhütte in Magdeburg

Arbeit für 3000 Mann

Berlin, 26. Juli. Im Rahmen der großen Arbeitsschlacht
der Reichsregierung Adolf Hitler sind soeben durch das
Reichsfinanzministerium die Voraussetzungen für die Er-
richtung einer Zinkhütte in Magdeburg durch dieses Erben
geschaffen worden. Staatssekretär Reichenhardt hat an den
Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg das folgende Tele-
gramm gerichtet:

Oberbürgermeister Hartmann, Magdeburg.

Soeben hat Schlußfassung über Vertragswerk Errichtung
Zinkhütte Magdeburg und unmittelbar anschließende Unter-
zeichnung stattgefunden. Volle Uebereinstimmung aller Be-
teiligten. Mit Bau wird in den nächsten Tagen begonnen
werden. Dadurch kommen auf die Dauer eines Jahres 3000
Arbeiter in Beschäftigung. Außerdem Mehrbeschäftigung in
den Zinkindustrien. Nach Fertigstellung des Baues dauernd
große Beschäftigung in Zinkhütte. Große volkswirtschaftliche
Bedeutung. Unabhängigwerden Deutschlands von ausländi-
chem Elektrolytzink und Möglichkeit, deutsche Zinkere
nunmehr im Inland zu verhütten. Beglückwünsche Sie und
die Stadt Magdeburg zur Erreichung eines großen Ziels.
Die Errichtung der Zinkhütte wird nicht nur der Stadt
Magdeburg, sondern unserem ganzen deutschen Volk zum
Segen gereichen. Heil Hitler! gez. Staatssekretär Reichenhardt.

Die Errichtung der Zinkhütte in Magdeburg ist eine der
ganz großen volkswirtschaftlichen Aufgaben, die im Rahmen
des Reichenhardt-Programms vom 1. Juni 1933 erfüllt wird.
Wie wir hören, ist die Durchführung weiterer großer volks-
wirtschaftlicher Aufgaben in Vorbereitung. Es werden auf
diese Weise fortgesetzt Tausende von arbeitslosen Volks-
genossen in Arbeit und Brot gebracht und es wird gleich-
zeitig die Lage der Gesamtheit des deutschen Volkes zum
Nutzen aller verbessert.

Westdeutsche Industriestadt frei von Arbeits- losen

Berlin, 26. Juli. Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit ist
jetzt in ein entscheidendes Stadium getreten. Die Befreiung von
dieser Geißel greift jetzt auch auf den Westen des Reiches über. Als
erste Industriestadt kann die Stadt Nordhorn in der Provinz
Hannover, bekannt durch ihre großen Textilfabriken, nunmehr be-
richten, daß infolge einer großen Volksgemeinschaftsaktion sämtliche
Arbeitslosen wieder in Arbeit gebracht wurden. Der Bürgermeister
hat an den Reichspräsidenten, an den Reichskanzler und an den
Reichsarbeitsminister Telegramme gerichtet, in denen von der er-
freulichen Tatsache Kenntnis gegeben wird.

Roosevelt beschließt: Aussetzung sämtlicher Kriegsschuldenverhandlungen

New York, 26. Juli. Roosevelt beschloß, sämtliche
Kriegsschuldenverhandlungen bis zur Beendigung des Wie-
derherstellungsprogramms und bis zur Stabilisierung der
Koststoffpreise auf zurückstellender Höhe anzusehen. In
Regierungskreisen wird hervorgehoben, daß eine endgültige
Kriegsschuldenregelung wegen der Dollarfluktuationen un-
möglich sei, da möglicherweise weitere Dollarfluktuationen
ein jetzt abgeschlossenes Abkommen praktisch beeinflussen
würden.

die Straßen benutzt und infolgedessen auch die Unterhaltung
zu tragen hat.

Anwieweit durch den Straßenbau der Arbeitslosigkeit ge-
heuert werden kann, zeigen einige Zahlen. Bei dem Auto-
bahnbau treffen auf einen Kilometer werden ca. 30 000 Tag-
schichten, bei 100 Kilometer werden ungefähr 3 000 000 Arbeiter
auf ein ganzes Jahr beschäftigt werden können. Bei 1000
Kilometer werden ungefähr 300 000 Arbeiter auf längere
Dauer erfasst, und zwar auf eine Reihe von Jahren. In
dieser Zahl sind nur die direkt Erfaßten enthalten, also un-
gerechnet der Arbeiter, die durch den Bau indirekt durch
Materialbedarf in den verschiedenen Industrien wieder
Arbeit und Brot finden werden.

Bisher sind 100 Kilometer Bau in Angriff genommen
worden und es soll die Strecke von Frankfurt nach Darm-
stadt von 25 Kilometer so frühzeitig im nächsten Jahre fertig
werden, daß sie anlässlich des internationalen Straßenkon-
gresses, der in Deutschland stattfindet, benützt werden
kann.

An diesen Zahlen erfährt man die großen Auswirkungen,
die der Gedanke des Baues von Autobahnen und seine Ver-
wirklichung durch die Reichsregierung, auf die Arbeitslosig-
keit haben kann. Der Generalinspektor wird laufend über
den Stand der Arbeiten die Öffentlichkeit unterrichten.

Lebhafte Außenpolitik

Rußland erwartet Anschluß Frankreich an den Ostpakt

Moskau, 26. Juli. Wie hier verlautet, verbindet man mit der Rückkehr des französischen Vorschalters nach Moskau die Erwartung, daß die Frage des Anschlusses Frankreichs an den Ostpakt in Kürze gelöst werde.

Die sowjetrussische Regierung, die mit Frankreich in Moskau und in Paris verhandelt, habe besonderen Wert darauf gelegt, zu betonen, daß ein Anschluß Frankreichs an den Ostpakt für Rußland eine Verhängung hinsichtlich des Viermächtepaktes bedeuten würde.

Auch die polnische Diplomatie werde Rußland den Freundschaftsdienst erweisen in diesem Sinne auf Frankreich einzuwirken. Der Anschluß Frankreichs an den Ostpakt soll sich nach russischen Behauptungen Mitte August vollziehen.

Zusammentunft Trozki - Litwinow?

Paris, 26. Juli. Trozki, der am Montag kurz vor der Einfahrt des Dampfers „Bulavaria“ in Marseille mit einem Motorboot an Land gebracht worden war, hatte sich mit seiner Frau und seinen Begleitern im Auto nach Rom begeben, wo er eine dreitägige Kur durchmachen wird. In Rom befindet sich auch der russische Außenkommissar Litwinow und der ehemalige französische Ministerpräsident Tardieu zur Kur.

„Daily Herald“ rechnet mit der Möglichkeit, daß Trozki während seines Aufenthaltes in Rom versuchen werde, mit dem sich zurzeit dort aufhaltenden russischen Außenkommissar Litwinow zusammenzutreffen. Litwinow erklärte demgegenüber auf einen Anruf des „Daily Herald“, daß er nichts von einer Zusammenkunft wisse. Soweit er betroffen sei, seien derartige Gerüchte unsinnig.

Daladier verschiebt seine Komreise

Paris, 26. Juli. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Rom soll der französische Ministerpräsident sich erst im September nach Rom begeben und von Mussolini empfangen werden.

Bei diesen italienischen Meldungen scheint es sich mehr um einen Versuchsalton zu handeln. Wenn auch zuzusetzen werden muß, daß man französischerseits großen Wert auf ein Zusammentreffen Daladier - Mussolini legt, so ist im Augenblick doch noch kein Termin ins Auge gefaßt worden.

Gömbös in Rom

Rom, 26. Juli. Der ungarische Ministerpräsident Gömbös traf gestern in Rom ein, wo er von dem italienischen Regierungschef Mussolini empfangen wurde. Vor dem Bahnhof hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden.

Musklang in London

London, 26. Juli. Der Reichswirtschaftsminister Schmitt suchte gestern mittag zum erstenmal das Gebäude der Weltwirtschaftskonferenz auf und hatte eine einstündige Besprechung mit dem Präsidenten Macdonald in dessen Amtsräumen. Neben der allgemeinen Konferenzlage wurde, wie in deutschen Konferenzkreisen verlautet, auch die Lage in Deutschland besprochen. Für die Macdonald großes Interesse zeigte. Der deutsche Regierungsvertreter Bürgermeister Krogmann traf am Dienstag mittag wieder in London ein. Die deutsche Abordnung veranbaltet am Mittwoch mittag ein Frühstück für die Hauptvertreter der anderen Abordnungen im Dorchester-Hotel.

Der zur Zeit in der englischen Hauptstadt anwesende Reichswirtschaftsminister Schmitt hat dem Vertreter des Reichsbüros ein längeres Interview gegeben, in dem er einleitend erklärte, daß sein Londoner Besuch nur mittelbar mit der Konferenz zusammenhänge. Er habe vor allen Dingen die Absicht gehabt, Ministerpräsident Macdonald seine Aufwartung zu machen und sein Interesse für die hohen Ziele der Konferenz zu bekunden. Wenn diese auch nicht den in der ganzen Welt erwarteten Erfolg zeitigt habe, so hoffe er doch, daß die großen Anstrengungen der beteiligten Regierungen ihren Lohn finden werden.

Übergehend auf Deutschland laute der Reichswirtschaftsminister: Was Deutschland betrifft, so ist jedenfalls unsere Wirtschaftspolitik klar vorgezeichnet. Wir müssen alles tun, um aus eigener Kraft in die Höhe zu kommen und unseren Arbeitslosen Beschäftigung zu geben. Wir verfolgen dabei keine Theorie, sondern benutzen jede reale Möglichkeit. Wenn auch die Lage der ganzen Welt schwierig ist, so ist sie doch in keinem anderen großen Lande mit der Deutschlands zu vergleichen. In Deutschland besteht die Arbeitslosigkeit am längsten und stärksten. Ich bin davon überzeugt, daß die Welt mehr und mehr dafür Verständnis haben wird, daß bei solchen schwierigen Verhältnissen nur Härte und in ihrer Durchführung auf lange Sicht geforderte Maßnahmen helfen können. Wenn ich aus meinem bisherigen Verufe heraus dem Rufe des Reichskanzlers gefolgt und in die Regierung eingetreten bin, so habe ich das getan, weil ich davon durchdrungen bin, daß er die großen Aufgaben der Aufrechterhaltung Deutschlands lösen kann und lösen wird. Hitler hat das große Verdienst, daß er durch die das ganze Volk erfassende Bewegung eine Erneuerung des Volkes durchgeführt hat. Es wird sich überall der Grundgedanke durchkämpfen,

daß das Interesse der Nation dem eigenen voranzukommen ist. Ich glaube, es wäre ein großer Schritt vorwärts, wenn auch die Völker im Verhältnis zueinander nicht nur ihre vermeintlichen Eigeninteressen von morgen zu wahren versuchten, sondern in ehrlischer Berücksichtigung der Lebensinteressen der anderen einen Ausgleich suchen würden, der den Gesamtinteressen der Weltwirtschaft am besten dient. Deutschland, auf sich selbst besonnen und wirtschaftlich gesund,

Verhütung erbkranken Nachwuchses

Berlin, 26. Juli. Das Reichskabinett hat bereits in seiner letzten Sitzung das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses beschlossen, das aber erst am Mittwoch im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden wird. Bei diesem Gesetz handelt es sich um eines der wichtigsten Gesetze, das von der nationalsozialistischen Regierung bisher verabschiedet worden ist.

Seine Veröffentlichung ist deshalb auch nicht zugleich mit den zahlreichen anderen, in der letzten Kabinettsitzung verabschiedeten Gesetzen erfolgt, um zu dokumentieren, welche bedeutende Wert diesem Gesetz beigemessen wird.

Das Gesetz bestimmt im wesentlichen Folgendes: Der erbkrank ist, kann durch chirurgische Eingriffe unfruchtbar gemacht werden, wenn nach den Erfahrungen der ärztlichen Wissenschaft mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, daß keine Nachkommen an schweren körperlichen oder geistigen Erbchäden leiden werden. Als Erbkrankheiten im Sinne des Gesetzes gelten angeborener Schwachsinn, Schizophrenie, zirkuläres Irresein, erbliche Fallsucht, erbliche Blindheit und Taubheit, erbliche schwere körperliche Mißbildung und schwerer Alkoholismus.

Antragsberechtigt ist derjenige, der unfruchtbar gemacht werden soll, ferner der beamtete Arzt und der Leiter einer Krankenanstalt für deren Anstalten. Zuständig ist das Erbgesundheitsgericht, in dessen Bezirk der Betroffene seinen Wohnsitz hat. Das Erbgesundheitsgericht wird mit einem Amtsrichter und zwei Ärzten besetzt, unter ihnen einem beamteten Arzt und einem Arzt, der mit Erbgesundheitslehre besonders vertraut ist. Das Verfahren ist nicht öffentlich. Die notwendigen Ermittlungen sind anzustellen, durch Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen.

wird sich ebenfalls nicht von der Welt abschließen, sondern wird immer Wert darauf legen, mit den anderen Völkern gute Beziehungen zu pflegen.

Auffeherregender amerikanischer Vorschlag

London, 26. Juli. In der Schluß-Sitzung der Weltwirtschaftskonferenz am Donnerstag werden, wie in Konferenzkreisen verlautet, neben dem Präsidenten Macdonald die Führer von etwa zehn oder zwölf Abordnungen kurze Ansprachen halten. Von deutscher Seite wird voraussichtlich Bürgermeister Krogmann sprechen, von französischer der Finanzminister Bonnet, ferner der italienische Finanzminister Jung.

Der amerikanische Vertreter Cox wird, einer Neutermelung zufolge, in der Schlußrede einen auffeherregenden Vorschlag über eine neue Form von Regierungssicherheit machen, die von revolutionärer Art für die europäischen Mächte sein werde. Die Folgen dieses Vorschlages würden, falls er angenommen wird, ziemlich weittragend sein. Die Schlußsitzung der Konferenz ist für Donnerstag anberaumt worden.

Ein englisches Urteil über die Lage in Oesterreich

London, 26. Juli. In einem Artikel des „Daily Express“ aus der Feder des Wiener Berichterstatters dieser Zeitung wird gesagt, daß die österreichischen Kurorte vor dem Bankrott stehen. In Tirol mache man hierzu nicht Hitler, sondern Dollfuß verantwortlich. Innserbrud sei vollkommen nationalsozialistisch. Sollte es Hitler gelingen, Deutschlands wirtschaftliche Lage zu verbessern, ehe Dollfuß dieses Ziel in Oesterreich erreiche, so werde Oesterreich Hitler folgen. Auch in Deutschland habe die Auflösung der SA unter Bräutigam den Sieg Hitlers nicht verhindern können.

Englandfeindliche Kundgebungen in Indien

Kalkutta, 26. Juli. Unter noch nie dagewesener Beteiligung der indischen Bevölkerung fand am Montag die Besetzung des in englischer Gefangenschaft gehaltenen Birmenmeisters von Kalkutta und früheren Adjutanten Gandhis, Sen Gupta, statt. Der Trauertag, an dem rund 100 000 Menschen teilnahmen, eskalierte sich zu einer englandfeindlichen Kundgebung. Die Menge rief immer wieder mit der englischen Sprache: Freiheit für Indien, konföderierte englische Waren! Kanatische Kinder riefen die Kränze von der Totenbahre, um sie als heilige Reliquien aufzubewahren. Der Beisetztag brauchte für die acht Kilometer lange Strecke bis zum Tempel neun Stunden.



Schloß Siebenbrunn
Roman von Rudolf Andekl

85) Sie lachte ihn dankbar an und stand auf. „So! Das wäre erledigt. Ich habe mich bereits für die Kennliste vormerken lassen; bis zum vierzehnten Mai muß ich mich endgültig melden. — Und jetzt wollen wir zurück; wenn ich mich nicht täusche, ist der rote Punkt dort drüben meine liebe Bessie, die wahrscheinlich schon sehnsüchtig auf meine Rückkehr wartet, um mich tatsächlich als Lebende begrüßen zu können. — Wollen wir zurück?“ Günther nickte, bevor sie ins Wasser sprang, hielt er sie am Arm zurück: „Eine Frage, Inge: Wie soll das Boot heißen?“

Sie lachte. Darüber habe ich mir den Kopf nicht zerbrochen.

„Aber ich weiß es! — Das heißt, ich mache mein Einverständnis mit der Führung von der Erfüllung meines Namensvorschlages abhängig.“

„Dho! — Und wie soll das Schiff getauft werden?“

„Ingeborg!“ rief er fröhlich und verschwand mit gewaltigem Satz im See.

Als sie ans Ufer zurückkamen, wurden sie allgemein befaßt; nicht nur, weil sie als erste so weit hinausgeschwommen waren; es hatte sich nur zu rasch herumgesprochen, daß der schlanke, hübsche, junge Mann der Baron von Urach und die schöne Frau an seiner Seite die reiche Besitzerin von Siebenbrunn, Inge Hoover, sei. Die beiden lagerten sich unter einem der vielen großen Strandschirme; Günther schleppte eine Menge eßbarer Dinge her-

bei und in Lachen und Sonne verklang der heitere Frühlingssnackmittag.

Später, als ein Teil der Badegäste bereits heimwanderte, um heileibe nicht das Abendessen zu verfaumen, verjachten sich Günther und Inge noch in allerlei fröhlichen Spielen; sie fuhren Hand in Hand die hohe Wasser- rutschbahn hinunter, kugelten in ebtem Wettstreit vom Krokobil in den See, paddelten mit den winzigen Rutschschalen von Ruderböden am Ufer entlang und versuchten sich in Saltomortalen vom Sprungbrett zu überbieten.

Die wenigen zurückgebliebenen Fremden standen mit offenen Augen und Mündern am Ufer und sahen ihnen fassungslos zu; und der junge Redakteur des Wochenblattes, der verschiedentlich versucht, sich auf unauffällige Weise vorstellen zu können, beschloß, einen wohlgeleiteten Aufsatz über einheimische Wasserkünstler einrücken zu lassen.

Kurz bevor sie gehen wollten, kam Inge noch auf die Idee, vom zwanzig Meterbrett in den See zu springen; Günther suchte sie daran zu hindern, aber er hätte eher einem unmündigen Kinde Vernunft predigen können. Mit hastenden Füßen lief sie ihm davon, und ehe er sich noch recht besinnen konnte, kam sie auch schon in tausendem Schwung nach unten geflogen.

Günther stand auf dem unteren Absatz, der sich etwa zwölf Meter über dem Seespiegel befand. Er sah den schlanken Körper untertauchen und wartete, daß er sofort wieder erscheinen würde.

Es dauerte eine, zwei, drei, fünf zehn Sekunden, aber sie kam nicht, — wollte sie ihn erschrecken? Sie mußte längst da sein.

Mit einem Male packte ihn eine würgende Angst, und mit leisem Pischen schlugen die Wellen über ihm zusammen.

Er tauchte tief; endlich — er mochte vier bis fünf Meter unter der Oberfläche des Wassers sein — faßten seine Hände ein Stück festen Körpers: Das konnte sie sein. Mit klopfendem Herzen begann er zu arbeiten, und mit Aufbietung aller Kräfte brachte er sie nach oben. Hier lief

bereits der eiligt herbeigerufene Aufseher mit Kahn und Stange und Ring herbei; es gelang Günther, das zugeworfene Seil zu fassen, und eine halbe Minute später bettete er die völlig ohnmächtig Gewordene auf den Sand.

Inge Hoover hatte die Augen geschlossen; die furchtbare Blässe des schönen Gesichtes war erschreckend.

Mit zuckenden Fingern bog ihr Günther die Arme zurück und horchte nach dem Schlagen des Herzens — doch, sie lebte noch, er hörte es deutlich, kaum vernehmlich kam das Atmen des halbhoffenen Mundes an sein Ohr.

Er winkte dem Bademeister, mit dessen Hilfe er die Unglückliche in eine der großen Kabinen brachte.

Unter den kundigen Händen des Badearztes, den man in aller Eile herbeigerufen hatte, brachte man Inge verhältnismäßig rasch zum Bewußtsein zurück. Mit großen und irren Augen sah sie einen Augenblick um sich, ein tiefer Atemzug hob die Brust, und dann jagte sie langsam: „Günther — —“

„Sie ruft Sie, Herr Baron.“ Der Arzt winkte Urach, der mit pochendem Herzen neben dem kleinen Tisch stand, auf den man sie gebettet hatte. „Sprechen Sie ein paar Worte, das wird mehr bewirken als unsere Bemühungen, die ja nun eigentlich zu Ende sind.“ Er nickte freundlich, mit dem Bademeister die Kabinen verlassend.

Der junge Mann trat näher; er nahm die Hand des Mädchens in seine und beugte sich langsam über sie.

„Was machen Sie mir für Geschichten, Inge“, versuchte er zu scherzen. „Werden Sie nun nochmal herunterzuspringen versuchen, Sie Böse?“

„O Günther!“ Die Stimme zitterte noch immer, während zwei Tropfen schwer und langsam über die weißen Wangen liefen. „Wenn Sie nicht gewesen wären!“

„Davon reden wir jetzt nicht. — Aber ich werde nun Fräulein Bessie suchen; sie soll Sie anziehen und dann fahren wir schleunigst nach Siebenbrunn zurück.“ Mit zarten Händen strich er die Tränen von ihrem Gesicht. „So, Ingekind, und nun bleiben Sie einen Augenblick allein — ich komme sofort wieder.“ Er ging, von ihren Augen bis zum letzten Moment verfolgt.

(Fortsetzung folgt.)

In wenigen Worten

In den nächsten Tagen wird eine Verordnung über die Neuniformierung der preussischen Polizei erlassen. Fest steht, dass das Grundriss der neuen Uniform in hellere...

Der Verband deutscher öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten und der deutsche Sparkassen- und Giroverband schließen sich zusammen. Zunächst ist ein Präsidium gebildet, das die Vereinigungsarbeiten vorbereitet...

Wie die Pressestelle des Stabsamtes des Reichsbauernführers mitteilt wurde ein „Nina nationalsozialistischer Bauernhochschulen“ gegründet. Der Vorsitz des Ninas wurde dem Reichsobmann der bäuerlichen Selbstverwaltung...

Im deutschen Geschichtsunterricht soll in Zukunft der politische Gedanke stärker gepflegt werden und deutsche Volks- und Staatsbürgerkunde mehr zum Ausdruck kommen.

Nach einem schweren Feuergefecht wurde in Breslau eine Terrorgruppe des Hoffrontkämpferbundes festgenommen und zahlreiche Material beschlagnahmt.

Die über das Vermögen Kaiser Wilhelms im Umlauf befindlichen Gerichte werden von der Generalverwaltung des preussischen Königshauses demontiert. Der heutige Wert betrage nicht den zehnten Teil der phantastischen Summe von 700 Millionen...

Im Anschluss an die 2000-Kilometer-Fahrt wurden die ersten Vorarbeiten zum Zusammenchluss der deutschen Automobilclubs geleistet. Bis zum 1. Oktober soll die Vereinigung vollständig zu weit gediehen sein...

Gestern nacht wurde das Denkmal des unbekanntes Aufständischen und des unbekanntes Galler-Soldaten von bisher nicht ermittelten Tätern in die Luft gesprengt. Die Polizei hat eine größere Anzahl von Verhaftungen vorgenommen.

Gestern vormittag hat der englische Schulkreuzer „Prothier“ den Kieler Hafen wieder verlassen.

Kiefiger Finanzskandal in Paris

Paris, 26. Juli. In Paris ist man wieder einem unheimlichen Finanzskandal auf die Spur gekommen. Bei dem die größte Pariser Provinzialbankiergesellschaft die Hauptrolle spielt. Die Gesellschaft, die sich mit dem Bau billiger Wohnhäuser beschäftigt...

Das Halbgeschwader auf dem Rückflug nach Europa

Newport, 26. Juli. Das italienische Fluggeschwader hat auf seinem Rückflug nach Europa die erste Flugstrecke hinter sich gebracht. Das Geschwader ist um 20.36 Uhr MEZ in Sebiciac (Neubrunnschweig) gewallert.

Ein Flugzeug des italienischen Fluggeschwaders ist infolge Bruch des Drehführungspropellers in der Nähe von Rockland im State Maine notgelandet. Der Schaden kann schnell behoben werden. Ein weiteres Flugzeug des Halbgeschwaders musste aus bisher unbekannter Ursache auf St. John auf Neubrunnschweig ebenfalls notlanden.

Geldpostsendungen ins Ausland verboten

Berlin, 26. Juli. Die in letzter Zeit durchgeführte strenge Kontrolle der nach dem Ausland ausgehenden Postsendungen hat gezeigt, dass auf diesem Wege versucht worden ist erhebliche Beträge ins Ausland zu verschleusen. Um solchen Versuchen wirksam entgegen zu treten, ist nunmehr durch eine fünfte Durchführungsverordnung zur Devisenverordnung die Bestimmung getroffen worden, dass grundsätzlich jede Versendung von Geldforten (Münzgold, Papiergeld, Banknoten und dergl.) sowie von Gold- und Edelmetallen in Postsendungen aller Art verboten ist...

Die Leipziger Messe im neuen Reich

Badens Beteiligung muß steigen - Die erste Braune Großmesse

Das Thema „Die Leipziger Messe im neuen Reich“ behandelte am Dienstagmittag im großen Saale der Handelskammer Karlsruhe eine von der badischen Regierung veranstaltete Konferenz. Sie unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Clemens Kentrup, Präsident der Handelskammer...

Dr. Kentrup begrüßte die Erschienenen, vor allem Ministerpräsident Köhler, der trotz seiner erdrückenden Arbeitslast der Konferenz beiwohnte und damit zum Ausdruck brachte, welche große Bedeutung er den Fragen der badischen Wirtschaftszukunft beimisst.

Nun betrat der Präsident des Leipziger Messeamtes, Dr. Raimund Köhler, das Rednerpodium, begrüßte seinerseits die Anwesenden und dankte der badischen Regierung für die Einladung und Gastfreundschaft der Konferenz.

Er erwähnte einleitend, dass das Land Baden an der Ausstellerei der Leipziger Messe mit 3 Prozent beteiligt sei. Sämtliche badischen Handelskammerbezirke entsenden Aussteller nach Leipzig, weitestgehend die Messe im Vordergrund. Besonders vertreten sind badische Firmen in der Sparte Edelmetalle und Schmuckwaren sowie Uhren...

Die Messe, die im Auslande immer noch als ein wichtiges Merkmal der deutschen Volkswirtschaft angesehen wird, ist ein für viele Branchen ganz unentbehrliches Glied des Verteilungsapparates zwischen Produktion und Verbrauch. Sie kann ihre Aufgabe nur erfüllen, wenn die Messeteilnehmer weitgehend herabgedrückt werden.

Die Messe ist ebenso wie die ganze deutsche Wirtschaft in einer Umbildung begriffen. Infolge der Zurückdrängung der großen Konzerne und Einzelhändler als Käufer wieder größer geworden ist. Dadurch gewinnt auch die Funktion der Messe als Verkaufsveranstalter von neuem, die durch die für Industrie, Handel und Arbeiterschaft gleich schädliche Ausmusterung der Warenhäuser usw. am Teil gelitten hatte.

Die Messe muß sich mehr als bisher den Bedürfnissen des Binnenmarktes anpassen. Um diesen zu beleben und auch dem kleinen Unternehmer die Möglichkeit des Absatzes auf der Leipziger Messe zu bieten, soll die Erste Braune Großmesse im Rahmen der diesjährigen Herbstmesse stattfinden.

Aus Baden und Nachbarstaaten

Mannheim, 26. Juli. Vor den Besuchern der Deutschen Luftfahrt-Ausstellung in den Rhein-Redar-Hallen sprach Bezirksgruppenleiter Schler über den Klugsport im neuen Deutschland. Wie er dabei mitteilte, umfasst die Gruppe Baden-Pfalz 72 Segelfluggruppen. In diesem Jahre wurde...

Der Reichsbankausweis für die 3. Juliwocche

Weitere Steigerung der Deckungsbestände. Berlin, 26. Juli. Das Reformatorium wirkt sich auch weiterhin im Ausweis der Reichsbank aus. In der dritten Juliwocche konnten die Goldbestände um 10,2 der Bestand an deckungsfähigen Devisen um 3,7 Millionen gesteigert werden auf insgesamt 312,4 Millionen. Damit liegt der Bestand an Deckungsmaterial um 39 Millionen höher als beim bisherigen Tiefstand am 30. Juni. Da ungefähr in demselben Ausmaß, in dem der Goldbestand gestiegen ist, sich das Goldverbot bei ausländischen Zentralnotenbanken gehiegt hat, ergab sich, dass die Reichsbank im Auslande, nachwahrheitlich in Newport, Gold angekauft und dort behaltend in der Verringerung der Kapitalanlage betrug 117,1 Millionen. Die Umlaufhöhe ist damit mehr als 100-117,1 Millionen. Die Umlaufhöhe ist damit mehr als 100-117,1 Millionen. Die Umlaufhöhe ist damit mehr als 100-117,1 Millionen.

Hierfür sind außergewöhnlich billige Preise, wie sie nur zur Herbstmesse möglich sind, vorgesehen. Ein Generalappell des Reichsstandes des deutschen Handels und ein solcher des Reichsstandes des deutschen Handwerk soll und wird diese Veranstaltung, die auch die Leistungsfähigkeit des deutschen Gewerbes und der deutschen Industrie darzulegen soll, befruchten. Somit und insofern der Maßnahmen der Reichsregierung zur Arbeitsbeschaffung bieten sich für die am 27. August beginnende Herbstmesse günstige Aussichten.

Die äußerst interessant verlaufene Aussprache über die Fragen des Absatzes und besonders über alle sich aus der Bedeutung der Leipziger Messe für den nationalsozialistischen Staat ergebenden Probleme war insofern aufschlussreich, als aus der Mitte der Praxis heraus berufen und berufene Kenner des badischen Wirtschaftslebens Anregungen abgeben zu kleineren und größeren, der Öffentlichkeit weniger bekannten, aber in ihrer Wirkung bedeutungsvollen Maßnahmen. In der Hauptsache wurde die Lage des Exports besprochen.

Nach dem Referat des Herrn Dr. Köhler, das mit großem Beifall aufgenommen wurde, sprach Dr. Kentrup dem Referenten seinen Dank aus und erteilte dem Herrn Ministerpräsidenten das Wort.

Wirtschaftsminister Köhler

betonte u. a. das schon öfters in der Tat bewiesene Interesse der Regierung an allen Fragen der badischen Wirtschaft. Es sei notwendig, dass die bekannt abgediegene badische Industrie auf keinen Fall ihr Licht unter den Scheffel stellen, sondern alle Wege begehen soll, um vorwärts und aufwärts zu kommen. Deshalb müsse sie auch mehr als bisher auf der Leipziger Messe vertreten sein. Wenn das bis jetzt nicht der Fall war, so liegt das hauptsächlich an der räumlichen Entfernung von Leipzig und den damit verbundenen größeren Unkosten. Damit die mittleren und kleineren Gewerkschaften und Gewerbebetriebe auch die Messe in Anspruch nehmen könnten, schloß der Redner eine Kollektivteilnahme vor.

Einblicklich des darniederliegenden Exports erklärte Ministerpräsident Köhler, daß von jeher schon den Deutschen der Kampf bestimmt war, um sich durchzusetzen. Aber gerade der Widerstand, den die deutschen Erzeugnisse finden, mühen „aus anzufachen, mit Zähigkeit und Beharrlichkeit, gleich den Maximen des Nationalsozialismus im Innern des Reiches, auch nach außen hin zu arbeiten. Das große Beispiel des Reichskanzlers sei auch hier machgebend. „Die Welt braucht uns nicht zu lieben, aber sie muß uns wieder achten und dazu gebracht werden, daß sie die deutschen Waren wieder brauche. Dazu ist die Leipziger Messe die berufene Plattform. Jene vom Ausland viel beneidete Groß-Verkaufseinrichtung.“

Ohne Zweifel sei die nun bemerkbare Wirtschaftsbesserung nur ein Vorzeichen für die kommende durchgreifende Besserung. Und wenn diese kommt — und sie muß bald einsehen —, dann habe die badische Wirtschaft sich das Ziel zu stecken, mit an der Spitze zu marschieren. Metallische Gedanken zum letzten Weltwirtschaftsgebahren und zur Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens sollten hinstangestellt werden. Baden solle bei der Leipziger Messe in einer aufgrund ihrer Leistungsfähigkeit verklärten erfolgreichen Weise vertreten sein.

Handelskammerpräsident Dr. Kentrup erteilte eingehende Erwidierungen auf die vielfachen Wünsche und Anregungen, indem er besonders zum nachhaltigen Vertrauen auf die Maßnahmen der Regierung aufrief. Es sei vor allem zu begrüßen, daß dank des Durchgreifens der neuen Regierung die Zeit der schwankenden Wirtschaftspolitik endgültig vorüber sei.

Sämtlichen Diskussionsrednern wurde anschließend vom Leiter des Leipziger Messeamtes, Dr. Köhler, Erklärungen gegeben, die sich auf mannigfache Fragen der Besichtigung der Leipziger Messe bezogen, unter besonderer Berücksichtigung der Forzheimener Industrie und des Modeamtes.

Unter den Rednern, die sich an der Aussprache beteiligten und die ohne Zweifel dem Leipziger Messeamt beachtliche Anregungen gaben, erhob Herr Müller-Karlsruhe die begründete Forderung, daß die Zersplitterung durch messeliche Unternehmen vermieden werden sollte.

Nach 2 1/2 stündigen Beratungen schloß Dr. Kentrup die Konferenz.

in der Kleberei mehr geleistet als in den vorangegangenen Jahren zusammen. In Mannheim wurden durch die vorübergehende Anteilnahme des Oberbürgermeisters schon 60.000 Reichsmark gezahlt, die dazu ausreichen 14 Motorflugzeuge in Auftrag zu geben. Für ganz Baden dürfte man in absehbarer Zeit 20-24 Flugzeuge bereitstellen können.

Heidelberg, 26. Juli. (Der Tod auf der Straße.) Sonntag abend brach vor dem Hauptpostamt ein Metzgermeister aus der schweizerischen Stadt Yvol, der mit einem Gelanverein eine Deutschlandreise unternommen hatte, plötzlich zusammen und verstarb bald darauf. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gesetzt.

Mot bei Wiesloch, 26. Juli. (Todessturz von der Scheune.) Während die Landwirtschafelente M. Wagner bei der Erntearbeit im Felde beschäftigt waren, spielten die Kinder unter Aufsicht eines älteren Knaben im Hofe. Der fünfjährige Sohn Walter stieg unbemerkt die Scheune hinauf, stürzte ab und blieb tot liegen.

Billingen, 26. Juli. Ein patrouillierender Polizeibeamter fand nachts auf dem Gehsteig der Böhrschstraße einen lebendigen Knaben in schwerverletztem Zustande. Wie sich herausstellte, war dieser aus dem Fenster seiner elterlichen Wohnung, die im dritten Stock liegt, aus noch unbekannter Ursache herausgefallen.

Emmendingen, 26. Juli. (Am Strahlenpilz gestorben.) Hier verstarb nach plötzlich der 40 Jahre alte Pferdebesitzer Paul Anders an den Folgen einer Erkrankung an Strahlenpilz, die er sich vor zwei Jahren angeeignet hatte. Wiederholte Operationen waren ohne Erfolg geblieben. Der Fall beweist aufs neue die Gefährlichkeit des Strahlenpilzes, der in der Regel durch Getreideähren auf das Gebiß des Menschen übertragen wird.

Unterchwanden bei Stodach, 25. Juli. Ein fürchterliches Gewitter ging am Samstagmittag über unsere Gemarkung nieder, das großen Schaden anrichtete. Der Hagel schaden wird bis 40 Prozent angegeben. In den Gärten sieht es geradezu trostlos aus. Hagelkörner bis zur Größe kleiner Hühnerkugeln waren keine Seltenheit. Gasmirer haben ganze Ständen voll von diesen Gasmirern in den Bierkeller getragen. Junge Hühner, die vom Hagel überfallen worden sind, wurden totgeschlagen.

Wetterbericht

Aussichten für Donnerstag: Etwas unbehagliches Wetter mit einzelnen, teilweise gewitzigen Niederschlägen, wahrscheinlich, aber noch vielfach anhaltend.

Aus Ettlingen-Stadt und Land

Der Turnverein 1885 Ettlingen. Die Turner und Turnerinnen des Vereins fuhren heute vormittag zum 15. Deutschen Turnfest nach Stuttgart ab; ein erheblicher Teil wird im Laufe der Woche folgen. Die Dabeimgeliebten und die Bevölkerung haben Gelegenheit, die vaterländische Kundgebung am Samstag, 29. Juli, 21.30 Uhr, die auf alle deutschen Sender übertragen wird, geschlossen mitzufahren. Ort und genaue Zeit des Antretens der Mitglieder wird noch bekanntgegeben. Samstag, den 29. und Sonntag, den 30. Juli, sind als nationale Festtage nicht nur der Deutschen Turnerschaft, sondern des gesamten deutschen Volkes zu werten und werden in ganz Deutschland durch festliche Festsetzung ihrer Gebräuche erhalten. Auch die Bevölkerung Ettlingens insbesondere die Behörden werden gebeten, durch ihren Flaggenschmuck ihre Anteilnahme an dem allgemeinen Geschehen in Stuttgart kund zu tun. Die Turnerschaft Ettlingens wird am Montag, den 31. Juli, abends etwa 20.15 Uhr, wieder hier eintreffen und das Fest mit einem geschlossenen Zuge durch die Stadt nach dem Vereinsheim, Gasthaus zur „Sonne“, ausklingen lassen.

Deutsches Turnfest Stuttgart. Anlässlich des Deutschen Turnfestes in Stuttgart verkehren außer den nur für Turner mit Festkarte verkehrenden Zügen noch folgende für jedermann benutzbare Verwaltungszüge mit 50 Prozent Ermäßigung ab Ettlingen Reichsbahnhof Preis 4.— RM für Hin- und Rückfahrt: Am 29. Juli 20.257 Ettlingen Reichsbahnhof ab 13.33, Stuttgart 16.18; am 30. Juli 20.261 Ettlingen Reichsbahnhof ab 6.13, Stuttgart 8.14 Uhr; am 29. und 30. Juli letzter Zug der Rückfahrt 20.258, Stuttgart ab 23.30, Ettlingen Reichsbahnhof an 2.20 Uhr. Ferner werden ab 28. Juli zu allen Zügen des öffentlichen Verkehrs auch für Verwaltungszüge gültige Sonntagsrückfahrkarten mit einer Gültigkeit bis 31. Juli 24 Uhr ausgeben. Preis ab Ettlingen Reichsbahnhof 5,30 RM. Ein- und Schnellzüge dürfen gegen Zahlung des tarifmäßigen Zuschlags (Eilzug 0,50 RM., Schnellzug 1 RM.) benutzt werden.

Über die am Montag vormittag und nachmittag abgehaltenen Sitzungen des Bezirksfürsorgeverbandes und Bezirkswohnungsverbandes im Rathaus haben wir in der letzten Ausgabe eingehend berichtet. Es bleibt noch zu erwähnen, dass Herr Bürgermeister Weber, Speßart, Verdienen Dank und Anerkennung auch zugleich im Namen seiner Kollegen der gesamten Verwaltung ausgesprochen hat.

Schwindler entlarvt. Vor kurzer Zeit ist ein Leo Schuler aus Karlsruhe auch bei hiesigen Leuten und in der Umgebung gewesen, um ein Darlehen zu besorgen oder Geld aufzunehmen. Derselbe befindet sich in Haft. Wer durch diesen Mann geschädigt worden ist, soll Mitteilung — eventuell auch schriftlich — an die Gendarmerie gelangen lassen.

Ettlinger Schweinemarkt vom 26. Juli. Zufuhr: 61 Ferkel und 76 Käfer. Verkauf wurden 99 Ferkel zum Preise von 14 bis 25 Mark, und 56 Käfer zum Preise von 27 bis 44 Mark jeweils das Paar. Nächster Schweinemarkt am Mittwoch, den 2. August, vormittags 7 Uhr.

Badischer Vorsitzender des Reichsbundes der Kinderreichen. Kreisrat W. Stille, Kreisleiter der NSDAP Ettlingen, wurde zum Vorsitzenden des Landesverbandes Badens des Reichsbundes der Kinderreichen bestellt.

Aufbrauch der alten Schulartikel. Um eine Schädigung der Geschäftswelt durch die Neueinführung von Schulbedarfsartikeln zu vermeiden, hat Unterrichtsminister Dr. Wacker angeordnet, dass beim Bestellen von Schulbedarfsartikeln wie Helmen, Zeichenblöcken, Farbkästen usw. grundsätzlich den Geschäften die Möglichkeit gelassen wird, erst die alten Vorräte aufzubrauchen.

Lotterie zur Arbeitsbeschaffung für arme Landgemeinden. Der Verband badischer Gemeinden, jetzt „Badischer Gemeindefacha“ führt eine Lotterie zur Arbeitsbeschaffung für arme Landgemeinden durch, die die Bezeichnung trägt „Badische Arbeitsbeschaffungs-Lotterie für arme Landgemeinden“. Das badische Innenministerium hat bereits seine Genehmigung erteilt. Der Erlös der Lotterie wird der Regierung rücklos zur Verfügung gestellt werden. Zunächst werden 150.000 RM verteilt. Die Ziehung findet bereits am 12. August statt. Mit der Durchführung sind sämtliche badische Gemeinden betraut. Die nationalsozialistischen Organisationsstellen werden sich in den Dienst der Sache stellen.

Bereinbarung zwischen DSB und Regierung

Die DSB veröffentlicht eine Mitteilung des Bundesvorsitzenden Georg Brauner, über eine Beldrehung, die vor einiger Zeit zwischen den Vertretern des DSB und der Regierung stattfand. Von Wichtigkeit ist dabei die Stellungnahme des Reichsinnenministers Dr. Fritsch und des Parteileiters Rudolf Hess. Die Vereinbarung des Bundesvorsitzenden lautet u. a.: „Der Herr Reichsminister des Innern, Dr. Fritsch, hat mich gemeinsam mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des DSB, Dr. von Gumboldt, empfangen. Er hat mich ermächtigt, den Kreis- und Gauleitern des Deutschen Sängerbundes folgendes mitzuteilen:

Der Reichsminister des Innern würdige die bisherige Wirksamkeit des Deutschen Sängerbundes und wolle deshalb gern mit diesem zusammenarbeiten. Die Bildung von besonderen nationalsozialistischen Chorverbänden und die Schaffung von nationalsozialistischen Sängerbänden oder Sängerringen oder dergleichen in dem Deutschen Sängerbunde sei unerwünscht.

Danach empfing uns der Führers Beauftragter in der Leitung der NSDAP, Rudolf Hess. Er stimmte der vorkommend niedergelegten Stellungnahme des Reichsinnenministers zu und unterstrich den Gedanken einer einheitlichen Gestaltung des deutschen Chorsangwesens. Es wird von beiden Seiten Wert darauf gesetzt, um Streitigkeiten von vornherein vorzubeugen, dass in den Vorständen der Kreise und Gauen in der Mehrzahl Männer tätig sind, die der NSDAP angehören oder ihr doch nahestehen, dass auf keinen Fall aber Leitungsmittelglieder geduldet werden, die der Reichsleitung der NSDAP unerwünscht, dass von ihren örtlichen Stellen in die inneren Verhältnisse des DSB eingegriffen wird. Sollten ernsthafteste Meinungsverschiedenheiten entstehen, so sind sie dem Vorsitzenden des DSB zur Schlichtung vorzulegen. Gelinkt sie ihm nicht, so wird die Reichsleitung der NSDAP zusammen mit der Bundesleitung des DSB die Entscheidung herbeiführen.

Aus der Landeshauptstadt

Schwerer Unfall durch eine Verkehrsstunde. Arbeitermeister Friedrich Schwald wurde am Nachmittag des Dienstag an der Ecke der Garten- und Hülferstraße von einem Lastauto angefahren und von seinem Rad geschleudert, so daß er mit einem schweren Schädelbruch in das Städtische Krankenhaus überführt werden mußte. Schwald verstand seinen Unfall selbst, da er die linke Straßenseite einhielt.

Ertrocknen. In der Nähe des Rheinrandsbades Ravenswirth ertank beim Baden im Rhein ein 25jähriger Student des Staatstechnikums der Sohn des Haareshausleiters Peter in Freiburg. Die Leiche wurde bisher noch nicht gefunden. Ueber den Vorfall selbst ist man noch im Unklaren man fand lediglich die Kleider des Vermissten.

Badische Zentrumsfraktion und NSDAP

Karlsruhe, 26. Juli. Der Verbindungsmann der badischen Zentrumsfraktion, Landtagsabgeordneter Anton Schwan, Karlsruhe, hat am 25. Juli 1933 an den Präsidenten des Badischen Landtages, Ministerialrat Kraft, folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Präsident!
Im Anschluss an unsere heutige Besprechung gebe ich Ihnen von den Verhandlungen, die zwischen Herrn Reichsminister Fritsch als dem Vorsitzenden der Reichstagsfraktion der NSDAP und Herrn Dr. Handelsberger als dem Verbindungsmann der ehemaligen Reichstagsfraktion des Zentrums zur NSDAP getroffen worden sind, wünschgemäß Kenntnis. Es handelt sich hierbei um folgende wesentliche Feststellungen:

1. Das Stadium der Fraktionslosigkeit, in dem sich jetzt die Mitglieder der ehemaligen Zentrumsfraktion befinden kann nur ein vorübergehendes sein und höchstens einige Wochen dauern. Das fraktionslose Verhältnis wird vorläufig bis 1. September fortgesetzt.
2. Eventuelle Wünsche wegen Mandatsniederlegung bzw. Uebertritt als Hospitant werden zweckmäßigerweise an den Verbindungsmann adreßiert.
3. Unbeschadet des freiwilligen Entschlusses jedes einzelnen der bisherigen Fraktionsmitglieder sind von nationalsozialistischer Seite folgende Gesichtspunkte für die Klärung, ob Hospitant oder Rücktritt, mitzuteilen worden:
 - a) die Geistlichen scheiden nach dem Konfessionsart aus;
 - b) sämtliche Frauen stellen ihr Mandat zur Verfügung;
 - c) über 60 Jahre alte Abgeordnete sollen nach Möglichkeit nicht übernommen werden;
 - d) hinsichtlich der Gewerkschaftsführer und Gewerkschaftssekretäre soll eine weite Abklärung erfolgen.
4. Das Hospitantenverhältnis berechtigt zur Teilnahme an allen Fraktionsitzungen, gibt die Möglichkeit zur Stellungnahme an diesen Sitzungen und auch die Möglichkeit zur Beteiligung an Abstimmungen. Ein Zwang zum Tragen irgend welcher Abzeichen oder Uniformen besteht nicht.

Spielbaneröffnung in Baden-Baden

vorausichtlich in der zweiten Hälfte des August

Wie wir von der Kurdirektion Baden-Baden erfahren, besteht die Möglichkeit, daß das Spiel bereits in der zweiten Hälfte des Monats August begonnen werden kann. Da die Vorbereiten äußerst komplizierter und umfassender Natur sind und sich hauptsächlich auf noch zu klärende schwierige Probleme der Gesetzgebung erstrecken, ist im Augenblick noch nicht festzustellen, an welchem bestimmten Tag mit der Eröffnung der Spielbank gerechnet werden kann. Bei der Wichtigkeit der Angelegenheit ist es aber selbstverständlich, daß sämtliche zuständigen Stellen alles daran setzen, um die Einführung des Spiels zum frühest möglichen Termin durchzuführen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich ausschließlich nur einmal um eine provisorische, weil dringliche, Maßnahme handelt, die erst im Laufe der Zeit ihre endgültige Form und Ausgestaltung erhalten wird. Hoffen wir, daß die an die Errichtung des Spiels geknüpften Hoffnungen u. Erwartungen sich recht bald erfüllen. Es ginge ein Aufatmen durch alle Kreise der Bevölkerung.

Turnen * Sport * Spiel

Die deutsche Turnerschaft steht gerüstet

Der Führer der badischen Turnerschaft Prof. Dr. Fischer, Karlsruhe, wendet sich in einem Aufrufe „Der Marsch nach Stuttgart“ an die Turner und Turnerinnen. Nach einem Hinweis auf die stolze nationale Erhebung des deutschen Volkes unter dem mit Sehergabe ausgestatteten, zielklar und einseitig arbeitenden genialen Volkskanzler Adolf Hitler, und ihre enge Verbundenheit mit den Zielen der Deutschen Turnerschaft, bei der seit Jahr Volkstum, Volkseinheit, ferndeutsche Gewinnung und nationale Staatsauffassung unwidrig verankert war lesen wir folgende Ausführungen: „Die letzte Juliwache wird nun dem gesamten deutschen Volke ehrliches und ernstes Zeugnis ablegen von dem hohen Willen und dem tiefen und heißen Fühlen unserer deutschen Turnerschaft für unser deutsches Volk. Wer von Euch wollte da nicht Zeuge des großen Erlebens sein, wer wollte da nicht mit innerer Freude auf der großen Weite stehen, wenn am Samstagabend der Vertreter der Reichsregierung zu uns von deutschem Willen und deutschem Willen spricht. Wer wollte nicht mit stolzer und Zuversicht am Sonntagvormittag im großen Festzug der 150.000 vor den Augen unseres obersten Führers Adolf Hitler im Gleichschritt vorüberziehen. Und wer wollte da zu Hause bleiben, wenn an des Festes Höhepunkt am Sonntagmorgen 60.000 Männer und Frauen in wohlgeordneten Reihen ihren Körper recken, wenn die besten unserer 10.000 ausermittelten Kämpfer den lächelnden Eisenkranz als Zeichen des Sieges sich auf Haupt legen, wenn wir, gekannt von der hundertfachen Kraft der Worten unseres Kanzlers lautlich und wenn dann aus den Reihen von rund einer Million Menschen unter dem Manna der Stuttgarter Kirchenglocken das gläubige Bekenntnis zum Himmel dringt: Herr, mach uns frei, gib uns ein altes deutsches Arbeitsmaße, starkes und achtes Heimatländ wieder!“

Ein stolzes, freies Deutschland!

Ich weiß, Ihr wolltet alle gern dabei sein, bei diesem großen, tiefen Erlebnis. Die Lust die Sehnsucht ist bei Euch allen vorhanden. Leider machen die Verhältnisse bei manchem von Euch einen Strich durch die Rechnung. Ich stelle bei dieser Gelegenheit gerne fest, daß Ihr das Versprechen, das Ihr bei meinen Verbotsorträgen für Stuttgart im vergangenen Winter gegeben habt, schon und vorbildlich eingelöst habt. Unsere badische Turnerschaft steht mit ihren 8000 Festbesuchern nach Mittelamerika und Sachfen an 8 Stellen unter deutschen Gauen. Für diese vorbildliche Arbeit danke ich allen Führern der für Stuttgart angemeldeten Vereine. Ich brauche hier nicht einmal den Fehlerlauf zu erwähnen. Ihr kennt seinen vorzüglichen, klaren, sich steigernden Aufbau bis zu dem Höhepunkt am Sonntagmorgen. Deshalb. Ihr badischen Turner und Turnerinnen! Tritt gefast zum Marsch nach Stuttgart! Dort wollen wir in ehrem Ringen mit den anderen deutschen Stämmen und Gauen unser turnerisches Können zeigen, wollen im Verein mit allen Turnbrüdern und Turnschwestern von neuem turnerischen Geist und turnerische Gewinnung als Ausdruck ferndeutsches Weisens, höchster, inniger Heimat- und Vaterlandsliebe unter Beweis stellen, wollen leben mit Deutschlands Ehen und Töchtern für das neue Deutschland für jenes Deutschland, das schon Heinrich v. Treitschke auf dem Leipzig Turnfest 1889 vorkam, jenem Deutschland, in dem jeder Bruderfreier aller Parteienzweit verkommen und das übertragt ist vom Dome der deutschen Einigkeit.

In diesem Sinne wollen wir die Stuttgarter Laue erleben wollen allen Turnbrüdern und Turnschwestern schon heute herzliche Aufnahme auf der Turnfahrten im badischen Schwarzwalde versichern und wollen wir heimkehren, gekürt mit neuer Arbeitslust und Heimatliebe, damit wir weiter bleiben und werden treue Streiter für unser neues nationales, sozialistisches Heimatland:

Wichtig für die Kurzbesucher des Deutschen Turnfestes

Um möglichst vielen Leuten, die geschäftlich oder wirtschaftlich nicht in der Lage sind, während des ganzen Festes in Stuttgart zu sein, die Teilnahme wenigstens an den beiden Hauptfesttagen Samstag und Sonntag zu ermöglichen, hat der Hauptfeststabschef, besonders Wohnungsverhältnisse für Kurzbesucher eingeführt. Der Preis beträgt für die Nacht 1 RM. in Massenquartier und 2 RM. im Bürgerquartier. Dieses Entgelt umfasst die Besichtigung wird besonders von den badischen Festbesuchern begrüßt werden, weil dadurch noch mancher sich zur Teilnahme am Feste entschließen wird. Die Hinreise kann dann am Freitag, den 28. oder Samstag, den 29. Juli, erfolgen. Zur Rückfahrt können die Verwaltungsleiter beantragt werden, die befristet eine Fahrtenmöglichkeit von 50 v. H. gewähren. Quartiermöglichkeiten in der Vorstadt Jüssenhausen, dem Standort der Badener, sind noch vorhanden.

Oberleutnant Frhr. von Nagel, Deutschlands ausgezeichnetester Turnreiter, feiert am 26. Juli auf Schloss Raße bei Aachen seine Vermählung mit Fräulein Annelies Cadenbach. Frau Jrmgard von Del brach bei den letzten Vorbereitungen für das große Aachener Reitturnier die linke Schulter.

Der ausgezeichnete Stuttgarter Schwergewichtler Ernst Gühring wird am 4. August in Liverpool gegen den australischen Schwergewichtler George Cook in den Ring steigen.

Münchner Illustrierte Presse.

„Danzig ist deutsch und wird deutsch bleiben“, so heißt ein großer Aufsatz in der neuesten Nummer der „Münchner Illustrierten Presse“ (Nr. 30) mit vielen interessanten und schönen Aufnahmen. — Seit Generationen im Wolgagebiet, in der Ukraine und in Wolynien anässige deutsche Siedler leiden nach arbeitsreichem Leben, das ihren Wohlstand gründete, unbegreifliche Qualen des Hungers, Gane Dorfbildungen sind ausgeforben. Nur wenige entgingen dem Hungertod durch Flucht in die alte Heimat Deutschland, wo sie eintrouelten das Sammellager in Schneidmühl aufnahm. Ein Augenzeuge berichtet über die große Not in einem interessanten Bildartitel. — Ferner ist ein zweiteitiger Artikel über das Thema „Kinder reiten“ mit sehr hübschen Aufnahmen enthalten. — Zweit Seiten mit sehr lustigen und zugleich interessanten Aufnahmen berichten von drei kleinen Affengeschichten. — Eine Seite mit sehr schönen Bildern zeigt eine Schafwache in der Schwäbischen Alb. Desabereit ist noch eine Seite mit Bildern über die neue Autostrafe im Meer, die Nordholland mit Friesland verbindet, sowie eine Bilderseite über die italienischen Priesterhöglinge auf der Insel San Giulio enthalten. — Die aktuelle Seite bringt Bilder von dem amerikanischen Weltumflieger Post und von General Balbo, wie er in Montreal an Land geht. — Der textliche Teil bringt einen neuen, lustig spannenden Sommerroman „Glorias große Ferien“. Ferner die 4. Fortsetzung des Taschendenberichts „Erdhosen in Braunau“, den Schluß des Romans „Sonderbare Reise zum Oel“, sowie Anekdoten und eine Novelle „Erst muß das Profodil bestrast werden.“

Ämtliche Berliner Devisen-Kurse

	Geldkurs		Briefkurs		für
	25. 7.	24. 7.	25. 7.	24. 7.	
Amsterdam	169.43	169.23	169.77	169.57	100 Gulden
Athen	2.408	2.408	2.412	2.412	100 Drachm.
Brüssel	58.59	58.49	58.71	58.61	100 Belg.
Bukarest	2.488	2.488	2.492	2.492	100 Ley
Canada	2.857	2.852	2.863	2.858	1 Can. Dollar
Danzig	81.62	81.57	81.83	81.73	100 Gulden
Italien	22.13	22.14	2.17	2.18	100 Lire
Japan	0.87	0.874	0.876	0.876	1 Yen
Kopenhagen	62.74	62.69	62.86	62.81	100 Kronen
Lissabon	12.29	12.27	12.71	12.79	100 Escudo
London	13.98	14.03	13.99	14.07	1 Pfö. Sterl.
New-York	3.002	2.992	3.008	2.998	1 Dollar
Paris	16.42	16.40	16.46	16.44	100 Franken
Prag	12.49	12.52	12.51	12.54	100 Kronen
Schweiz	81.14	81.04	81.30	81.20	100 Frank
Sofia	3.047	3.047	3.053	3.053	100 Leva
Spanien	35.06	35.04	35.12	35.12	100 Peseten
Stockholm	71.93	72.33	72.12	72.52	100 Kronen
Wien	46.95	46.95	47.05	47.05	100 Schill.

Vordrucke für Anträge auf Ehestandsdarlehens Arbeitgeberbescheinigung dafür ferner Zahlungsauflorderung und letzte Mahnung für die Gemeindekasse empfiehlt Buch- u. Steindruckerei R. Barth Kronenstraße 26 — Fernsprecher 78

Vorschriftsmäßige Anzettzither-Unterricht erteilt arübdlich n. billig G. Ziegler, Ettlingen Ado.-Hüterstraße 10, II Beratung kostenlos. Stellengesuch! Suche für meine 17jäh. Tochter 1 Anfangsstelle, Dieselbe hat in A rube 2 Jahre die Hauswirtschaftslehre besucht. Im Näh. u. Stid. bewand. Lohn nach Leist. Offerten unter S. 200 Adressen an den Kurier.